Schwerter Wochenblatt

Nr. 96. Abonnements-Preis: Viertelj. mit „Familienfreund" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Mittwoch, den 4. Dezember 1872. Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. **5. Jahrgang.**

Die neue Volksschulordnung.

Am 15. October 1872 hat der Minister Falk die neuen „allgemeinen Bestimmungen, betreffend das Volksschul-, Präparanden- und Seminar-Wesen" veröffentlicht, die an Stelle des Regulativs vom 3. October 1854 und dessen späterer Ergänzungen treten sollen.

Der Geist des Ganzen ist in Bezug auf die Interessen derselbe geblieben, das dürfen wir dem christlichen Theil des Deutschen Volkes zum Troste sagen. „Aufgabe und Ziel des evangelischen Religionsunterrichts, so lautet § 15, ist die Einführung der Kinder in das Verständniß der heiligen Schrift und in das Bekenntniß der Gemeinde." „Der Lehrer hat die biblischen Geschichten in einer dem Bibelwort sich anschließenden Ausdrucksweise frei zu erzählen, sie nach ihrem religiösen und sittlichen Inhalt in einer Geist und Gemüth bildenden Weise zu entwickeln und fruchtbar zu machen. Geistloses Einlernen ist zu vermeiden." Der zuweilen — wer kann das leugnen? — etwas zu salbungsreiche Ton der Regulative ist hier, wie wir sehen, durch einen modernen, nüchternen, etwas abgeblaßten Stil ersetzt. Wenn die Regulative davon reden, daß „ein Christenkind die biblische Geschichte an und in sich soll erleben lernen" — was nach deren vorhergehender, treffender Erklärung der biblischen Geschichte als einer „fortlaufenden Darlegung der Entwicklung des menschlichen Herzens und der göttlichen Gnade" gar wohl zu verstehn, aber für ungeübte Sinne allerdings doch mißverständlich und bei einem nicht durchaus gläubigen Lehrerstande eine leere Forderung ist, wenn ferner die Regierung als Ziel „eine gläubige Aneignung der Thatsachen göttlicher Erziehung, damit die Kinder aus ihnen die ewiggültigen Anschauungen von den höchsten göttlichen und menschlichen Dingen kennen lernen" — hinstellt, so findet sich in dem neuen Werk solch ein Ton freudigen Bekenntnisses allerdings nicht, aber vielleicht gehört auch in dieser wirren, gährenden Zeit solch eine, neuen Kammer-Debatten ausgesetzte principielle Begründung des Zieles alles Volksunterrichts nicht mehr in die Verwaltungsordnung eines Ministers. Wenn nur der Segen, den unzweifelhaft das Bekenntniß zu dem biblischen Christenthum als dem „Fundament, dem tragenden Grunde alles Lebens" bisher unserer Preußischen Volksschule eingebracht hat, innerhalb der neuen Ordnung ihr erhalten bleibt, so wollen wir gern über Form-Veränderungen hinwegsehn. Bedenklicher wäre uns schon — und mit uns noch Vielen — die materielle Beschränkung des Religionsunterrichts, dem fortan in der einklassigen Schule nur 5 Stunden, in der mehrklassigen gar nur 4 zugewiesen werden, also $^1/_6$, resp. $^1/_8$ der ganzen Zeit. In der Mittelschule aber, die normal als sechsklassige zu denken und welche für die Bedürfnisse des sogen. Mittelstandes, d. h. des gewerblichen Bürgerstandes da ist, soll der Religionsunterricht auf 3, resp. 2 Stunden beschränkt sein — und daneben 6, resp. 8 und 9 Stunden für die Realien und 5 Stunden für Französisch. Das halten wir nach bester Ueberzeugung nicht für ein richtiges Verhältniß und können keine guten Früchte davon erwarten. Namentlich unser Bürgerstand, der den Gefahren einer halben, glaubenslosen Halbbildung so sehr ausgesetzt ist, bedürfte tieferer Einführung in das Heiligthum der Bibel gar sehr. Die kirchlichen Behörden sind hierbei jedenfalls nicht gehört worden, sie würden sonst auf das Inadäquate zwischen der Zeit, die man giebt, und den Forderungen, die man stellt: Durchnehmen der biblischen Geschichte, Bibellesen, Perikopenerklärung, Katechismuslehre, geistliches Lied und Kirchengeschichte schon nachdrücklich hingewiesen haben — mit dem Zeugniß aus der Erfahrung, daß jetzt bereits der Stand der religiösen Erkenntniß bei den Kindern — den städtischen oft noch mehr als den ländlichen — die zum Konfirmandenunterricht kommen, ein ziemlich geringer ist — was soll es in Zukunft werden? Um so treuer müssen denn die Lehrer in der Benutzung der kürzeren Zeit sich erfinden lassen, damit unserm Volke sein Glaube, das Salz, das allein erhaltend und erneuend in den Verhältnissen unserer tausend Versuchungen ausgesalzten Gesellschaft wirkt, dieser Glaube an Jesum, als Heiland der Sünder wohlbewußtes Eigenthum bleibe. Sonst gehen wir ebenso, wie alle Völker, die den Gott der Offenbarung vergessen, den Berg hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesereignisse.

Das Haus der Abgeordneten hat dem Vertrauen, welches nach Auslassung des Herrn Ministers des Innern die Regierung in dasselbe setzte, vollkommen entsprochen, in zweiter und dritter Lesung ist die Vorlage der Regierung unverändert angenommen. Zwar sind Wünsche von Seiten der Liberalen wie der Conservativen bei einzelnen Punkten ausgesprochen worden, es wurde ihnen aber nicht Folge gegeben, weil die Regierung Nachdruck darauf legte, die Vorlage gerade so angenommen zu sehen, wie sie ans Haus gebracht war, um endlich eine Verständigung mit dem Herrenhause herbeiführen zu können. Auf Seiten der Regierung steht überwältigende Majorität.

Vom Herrenhause wird erzählt, daß dasselbe den Versuch gemacht habe, in Erwägung gezogene Maßnahmen der Regierung dadurch zu verhindern, daß es Bewilligung der Reform in Aussicht stellte. Doch stellt sich heraus, daß diese Reform nur eine solche sein solle, wie sie das Herrenhaus aufstellen werde. Darauf konnte natürlich nicht eingegangen werden.

Der Conflict hat jedenfalls viel zur Klärung der Stellung beigetragen. Auf conservativer Seite geht eine Scheidung vor; die eine Seite hält fest an hergebrachten Institutionen und bekämpft das Neue, die andere stellt sich auf den reellen Boden der Gegenwart, erkennt ihre veränderte Gestalt an und hält sich demgemäß neuen zeitgemäßen Einrichtungen offen, nur sollen sie sich an das bestehende Alte möglichst anschließen und schonend verändern. Letzteres ist ausgesprochener Maßen der Standpunkt der Regierung, speciell in der Kreisordnungs-Reform. Auch die Majorität des Herrenhauses muß zu der Einsicht gelangen, daß mit conservativer Negation nicht mehr durchzukommen ist, daß sie vielmehr die eingetretenen Zustände in ihrer Bedeutung würdigen und die Regierung darin unterstützen muß, ihnen gerecht zu werden.

Der Pairsschub von 25 Mitgliedern wurde am Samstag vom Kaiser vollzogen. Derselbe umfaßt ausschließlich höhere Staatsbeamte, wie Ober-Präsidenten und Ministeral-Directoren, einige Generale und Großgrundbesitzer.

Se. Majestät der Kaiser und König hat zur Unterstützung der Einwohner der Provinzen Schleswig-Holstein und Pommern, welche durch die letzte Sturmfluth hülfsbedürftig geworden, den Betrag von 10,000 Thlr. aus Privatmitteln gewährt.

Wie aus München berichtet wird, liegt Adele Spitzeder am Gehirntyphus darnieder und soll bereits mit den Sterbesakramenten versehen worden sein. Eine im Gasthofe „Zum ewigen Licht" in München bedienstete Kellnerin, welche sich ebenfalls durch die nichtswürdigen Agenten der Schwindlerin Spitzeder bethören ließ, ihr Vermögen und ihre Ersparnisse der Gaunerhöhle in den Rachen zu werfen, ist vor einigen Tagen in Folge des Kummers über den erlittenen Verlust wahnsinnig geworden.

Nach einer Mittheilung des „Baierischen Landboten" sollte dieser Tage in München die Verhaftung des Redacteurs des „Volksboten," Carl Zander, stattfinden. Derselbe hat sich ihr jedoch durch die Flucht entzogen und soll sich gegenwärtig in Salzburg befinden.

München, 25. Nov. Die Vorlesung der Häupter der Alt-Katholiken werden schlecht besucht. Stiftspropst Ignaz von Döllinger wollte lesen über die Geschichte der Neuzeit (1800 bis 1830), fanden sich aber nur 8 Zuhörer. — Und bei dem Professor Friedrich, der den Jesuiten in Rom so viel zu schaffen gemacht, meldete sich nur 1 Zuhörer. — So melden die Bischofs- oder Papstblätter in Baiern. — Sollte es wirklich nur ein Strohfeuer sein, das die Alt-Katholiken angezündet?

Heidelberg, 26. Nov. Das Haupt der Neu-Protestanten in Heidelbrg, Professor Schenkel, hat zu seiner Vorlesung über das Leben Jesu auch kaum 2—3 Zuhörer erlangen können, und überhaupt verringern sich die Theologen mit jedem Jahre mehr. Ist da auch Strohfeuer? Schenkels Posaune, seine Kirchenzeitung, soll auch mit Ende des Jahres ausposaunt haben.

Frankreich. Die französische Krisis ist wieder einmal vorläufig vertagt. Thiers hat in der Freitagssitzung ein Vertrauensvotum von der Nationalversammlung erhalten; aber viel zu gut kann er sich nicht darauf thuen, denn von 204 Deputirten stimmten 370 für den von ihm eingebrachten Antrag und 434 gegen denselben. Die Mehrheit beträgt also 36 Stimmen. Die Verkleisterung des drohenden Abgrundes wird aber sicher nicht viel nutzen, denn die Parteien Frankreichs stehen gegenwärtig in größerer Feindschaft als je einander gegenüber.

In Chislehurst, der Residenz des Exkaisers Napoleon, soll angesichts der in Frankreich ausgebrochenen Uneinigkeit zwischen Thiers und der Nationalversammlung große Aufregung herrschen. Der Vetter des Kaisers, der rothe Prinz Napoleon, ist bereits aus Italien herbeigeeilt und in London angekommen, von wo er sogleich zu seinem exkaiserlichen Vetter weiter reiste. Die Aufregung könnte sich die napoleonische Familie sparen. Was auch aus den gegenwärtigen Wirren in Frankreich hervorgehen wird, um das Joch Napoleons III. sich wieder gefallen zu lassen, dazu sind die Franzosen einstweilen noch lange nicht mürbe genug. Wenn einmal Gambetta und die rothe Republik sich abgewirthschaftet haben werden, dann möchte der napoleonische Weizen eher Aussicht haben, wieder in Blüthe zu kommen.

Italien. Viktor Emanuel war zum Besuch im Süden, in Neapel, und da giebts häufiger auch in dieser Jahreszeit Donner und Blitz und er hätte leicht von einem Blitzstrahl getroffen werden können. Der König bewohnte in Neapel den Palast von Capo di monte. Wenige Augenblicke, nachdem er sein Arbeitscabinet verlassen hatte, um zum Frühstück zu gehen, schlägt der Blitz ins Cabinet ein. Der König frühstückte eben im benachbarten Saale, ließ sich aber in seiner Mahlzeit nicht stören und beruhigte kalten Blutes seine Umgebung, die vergeblich ihren Schrecken zu verbergen suchte. Der Blitz hatte im Cabinet eine große Unordnung angerichtet, aber niemanden verletzt. Im ganzen Palaste war ein schrecklicher Lärm und Schrecken.

Dänemark. Einzelheiten über die Wirkung der Sturmfluth enthält u. A. ein längerer Artikel der Laaland-Falsterschen „Stiftst." Es wird darin z. B. erzählt, daß eine arme Familie auf dem Dache eines Hauses fortgetrieben wurde, wo man die Mutter noch im Todesaugenblicke ihr Kind säugen sah worauf Alle in den Wellen verschwanden. Eine andere Familie sah man in einem ähnlichen Zustand; der Mann wurde erst weggerissen, dann verschwanden die Kinder unter herzzerreißendem Geschrei nach ihr Mutter. Die Mutter wurde gerettet zwei der Kinder, 11 und 13 Jahre alt, sind als Leichen gefunden, und die arme halbwahnsinnige Mutter wirft sich nun über sie, wenn sie ihnen nahe kommen kann, küßt sie, ruft sie bei Namen und will sich nicht von ihnen trennen, sondern will bei ihnen schlafen und sie wärmen. „In einer Kirche," heißt es weiter lagen mehrere Leichen, ein traurig aussehender junger Bursche trat ein. „Kennen sie die Todten", fragten wir theilnehmend. „Das ist mein Vater", sagte er, „und dort liegt meine Mutter und hier mein Bruder; meine zwei jüngeren Geschwister hat man noch nicht gefunden." Solche Thatsachen, die zu Hunderten vorkommen, müssen denn selbst ein Herz von Stein erweichen, die ganze tragische Begebenheit ein furchtbares memento mori.

Amerika. Aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bringt der Telegraph die Nachricht herüber von dem am 28. November erfolgten Tode Horace Greeley's, des vor kaum 4 Wochen besiegten Präsidentschafts-Candidaten. Die ungeheuren Anstrengungen, denen der Erwählte der Demokraten und Reform-Republikaner während der letzten Wah-

empfehl... Carl Braus.

campagne sich unterzogen, hatten Körper und Geist des bejahrten Mannes aufgerieben. Die Enttäuschung ob seiner Niederlage führten schließlich das End-Resultat schnell herbei. Mit ihm ist einer der bedeutendsten Capacitäten Amerikas aus dem Leben geschieden, und zwar ein Mann, der — was man auch über seine politische Stellung sagen möge — als sittlicher Charakter groß dastand. Nun tritt Ulysses Sidney Grant in sein neues Amt, ohne daß der Rivale noch am Leben wäre ihm entgegen zu wirken.

In Californien ist die Männermörderin Laura Fair vom Geschwornengericht freigesprochen worden. Dieses Weib ist ein sogen. emancipirtes wollüstiges Frauenzimmer, daß einen Mann in die Nacht des Wahnsinnes getrieben, einen andern unter die Erde gebracht, einen dritten kurz nach der Hochzeit zur Flucht gezwungen und einen vierten Mann, der nicht ihr Gatte, sondern ihr Buhle war, weil er nicht mehr mit ihr sündigen wollte, mit Wissen und Willen in seinem Comptoir todt geschossen hat. Darüber schreibt der „Deutsche Volksfreund" aus New-York mit einem tapfern Muth, daß man davon freudig ergriffen wird: „Wehe dem Lande, wo man Mörderinnen und Scheusale, wie Laura Fair freispricht. Solch eine einzige Freisprechung untergräbt die öffentliche Sittlichkeit und schadet dem Lande mehr, als alle Schulen und Kirchen gut machen können."

Türkei. Constantinopel, 23. Novbr. In der Stadt Aliskert empörte sich die Bevölkerung gegen die Regierung. Der Kaimakam ward erschlagen sammt allen Autoritäten; die Zahl der Verwundeten ist über 200. Es sind Truppen dahin abgegangen.

Japan. Die Errichtung öffentlicher Schulen wird im Inselreiche des asiatischen Ostens mit großem Eifer gefördert. Bereits hat man dort den ersten Schul-Katolog veröffentlicht, der das Datum des 1. Mai 1872 trägt. In der Schule der Hauptstadt Yeddo sind darnach 438 Schüler, von denen 221 Englisch studiren, 122 Französisch und 95 Deutsch. Tüchtige Lehrer sind sehr gesucht. Besonders gern würde man augenblicklich einen Mann sehen, der im Stande wäre, die japanische Schrift umzugestalten, so daß dieselbe der sog. lateinischen ähnlich wird, um auf diese Weise die complicirten Charaktere für ganze Wörter abschaffen zu können. Augenscheinlich wird Japan allgemach in Erziehung und Anwendung technischer Erfahrungen amerikanisirt werden, und damit ein immer regerer Verkehr zwischen der Union und dem eigenthümlich gearteten Insel-Volke sich entwickeln. Schon macht man Pläne zur Anlage von Brauereien, Runkelrübenzucker-Fabriken, Zeug-Fabriken u. s. w.; man liebt die europäisch-amerikanische Tracht und trinkt bereits die aus Californien importirten vorzüglichen Weine. Und dabei hat man die alte Religion, als nicht mehr tauglich, ohne Weiteres abgeschafft, um eine neugültige aufzustellen, die aus den Grundsätzen der Sittenlehre sich zusammensetzt.

Westfalen und Rheinland.

Unna, 27. Nov. Heute Morgen ist auf dem hiesigen Bahnhofe ein Mann überfahren worden und auf dem Wege zum Krankenhause gestorben.

Neheim bei Arnsberg, 27. Nov. Die Pocken grassiren in unserer Umgegend in bedauerlicher Weise. In einem Orte (Besitzthum des Grafen Fürstenberg) sind fast in jedem Hause Erkrankte anzutreffen.

Hörde, 28. Nov. In der Nacht von Samstag den 23. auf Sonntag den 24. d. M. wurde dem Kötter E. zu Höchsten aus einer verschlossenen Commode eine Baarschaft von 200 Thalern gestohlen und hegte E. sofort Verdacht auf seinen Einlieger B. Die Sache wurde erst am Mittwoch Seitens des E. zur Anzeige gebracht und war die Haussuchung daher ohne Erfolg. Am Donnerstag Morgen stellte sich nun der B. auf hiesigem Amtsbureau mit dem Bemerken, daß er den E. anzeigen wolle, weil er ihn verläumdet. Bei dieser Gelegenheit wurde der B. sofort verhaftet und der Königl. Staatsanwaltschaft zu Dortmund vorgeführt. Der qu. B. soll sehr verlegen aus und konnte man aus seinem ganzen Wesen fast mit Bestimmtheit wahrnehmen, daß er der Dieb wirklich gewesen ist.

Dortmund, 29. Nov. Wie wir hören, beabsichtigt der Magistrat den Nothleidenden an der Ost- und Nordseeküste auch aus städtischen Mitteln eine Unterstützung zukommen zu lassen, bezw. die Mildthätigkeit unserer Mitbürger dafür in Anspruch zu nehmen. — In der hiesigen Loge ist gleichfalls eine Sammlung veranstaltet, und der nicht unerhebliche Betrag direct nach Stralsund gesandt worden.

Dortmund, 29. Nov. In der letztverflossenen Nacht um 2 Uhr stürzte in der alten Struck'schen Brauerei am Westenhellwege beim Aufstellen eines Kessels eine Mauer ein, in Folge dessen von den dort beschäftigten Arbeitern des Herrn Willmann einer getödtet und zwei schwer verletzt wurden.

Bommern, 25. Nov. Auf der hiesigen Zeche Louisenglück ereignete sich am Sonntag Nachmittag ein sehr bedauernswerthes Unglück. Der Schmiedemeister hatte im Schacht eine kleine Arbeit verrichtet und gab das Zeichen zum Auffahren. Der Förderkorb wurde hinabgelassen. Aus Uebereilung und Unachtsamkeit aber machte der Mann dort unten eine verkehrte Thür auf, trat vor und fiel auf die untere Sohle so hinab, wo er zerschmettert vorgefunden wurde. Der Verunglückte war Vater von 7 Kindern.

Recklinghausen. Wir freuen uns wiederum einen neuen Steinkohlenfund in der Nähe hiesiger Stadt mittheilen zu können. Die Gesellschaft „Werder" ist augenblicklich mit der Durchbohrung eines bereits als stark constatirten Flötzes beschäftigt. — Die Gesellschaft „Blumenthal" hofft in allernächster Zeit zum 3. Male fündig zu werden. — „Goeben" tröstet sich mit derselben Hoffnung. — Von den andern hiesigen Gesellschaften scheinen „v. Ridderburg" und „Kronprinz" dem schwarzen Gebirge am nächsten zu sein, da „v. Ridderburg" eine Tiefe von bereits 800 Fuß und „Kronprinz" von 650 Fuß erreicht hat. Den Gesellschaften, welche einen Grundstein zur günstigen Gestaltung der hiesigen Verhältnisse legen, rufen wir ein fröhliches „Glück Auf" zu. — Auch in der Nähe von Hamm (westlich) wird, wie der „M. B." meldet, auf Kohlen gebohrt.

Hagen, 29. Nov. Die seit einigen Tagen vermißten Kinder des Herrn Kreissecretairs Lange sind in Ohligs ermittelt und von dort hierher zurückgebracht worden.

† Herbeck b. Hagen, 30. Nov. Die durch den anhaltenden Regen so angeschwollene Lenne hat am 27. d. wiederum ein Opfer gefordert. Ein junger Mann aus Elsey, dem die Ueberfahrt wegen des aufgeregten Wassers verweigert wurde, stürzte sich, auf seine Schwimmkunst sich verlassend, in den Strom, um hinüber zu schwimmen. Zu schwach, durch den reißenden Strom sich durchzuarbeiten, fand er in den Wellen seinen Tod. Alle Nachforschungen, die Leiche des jungen Mannes aufzufinden, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Emmerich, 16. Novbr. Am verflossenen Montag wurden 7 Beamte der Köln-Mindener Eisenbahn Zugführer, Bremser und Schaffner) sofort ihres Dienstes entlassen. Wie wir hören, handelt es sich um das Befördern blinder Passagiere.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die Mäuseplage und die Mittel dagegen. Unter diesem Titel bringt die „deutsche Landwirthschaftliche Zeitung" einen längern Artikel des Directors der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Hildesheim, E. Michelsen, in welchem der Verfasser seine Ueberzeugung über diesen Gegenstand wie folgt ausspricht: 1. Es hat immer Mäuseplagen gegeben und wird solche in Zukunft von Zeit zu Zeit wieder geben, wenn die zu einer übermäßigen Vermehrung der Mäuse günstigen Umstände zusammentreffen. 2. Nach Ausbruch einer Mäuseplage giebt es überhaupt kein Mittel, um dieselbe gänzlich durch menschliche Hülfe in bestimmter Frist zu beseitigen, eben so wenig, wie solches bei Cholera, Typhus, Blattern u. s. w. möglich ist. 3. Die Hauptsache bleiben die Vorbeugungsmittel, die positiven und die negativen, d. h. die Hebung der Mäusefeinde und die Frühjahrsvertilgung der Mäuse, bevor für das laufende Jahr deren massenhafte Vermehrung hat eintreten können. 4. Wenn diese Frühjahrsvertilgung von Erfolg sein soll, so muß sie allgemein und auf vernünftige Weise, auch ohne directe und indirecte Schädigung von Menschen und Thieren (nützlichen) betrieben werden. 5. Man muß sich nicht scheuen, im Frühjahr für getödtete Mäuse erhebliche Prämien zu bezahlen, weil solche sehr gering sind im Verhältniß zu den Herbstausgaben für Gift. 6. Das bisher übliche Herbstvergiften ist entweder gesetzlich oder moralisch unerlaubt, oder aber für den Landwirth mindestens eine verspätete Maßregel, deren Kosten und indirecter Schaden den Nutzen in den meisten Fällen überwiegen. 7. Wirklichen Nutzen von der Herbstvergiftung im Jahre 1872 haben nur diejenigen Personen und Handlungen gehabt, welche entweder Gift verkaufen oder sich mit dem Ausstreuen desselben abgeben.

Die Gurkenzucht in England geschieht vielfach mittelst langer dünner Glasröhren, die bei Abnahme der Früchte, welche auf diese Weise eine Länge von 3—4 Fuß erhalten, zerbrochen werden. Die Gurken werden dort nicht wie bei uns mit Essig und Oel, sondern ungeschnitten nur mit Pfeffer und Salz gewürzt gegessen.

Vermischtes.

Ueberall in Deutschland werden Sammlungen für die Verunglückten an der Ostseeküste veranstaltet und es ist sehr erfreulich, daß die Süddeutschen sich in dieser Beziehung außerordentlich rührig und mildthätig zeigen, um dem Jammer und dem Elend nach Kräften abzuhelfen.

In den Schlesw. N. lesen wir: Der Sohn des Lootsen Kruse, welcher, auf einem Dachstuhl in der See treibend, von einem französischen Schiffe gerettet wurde, hat jetzt in seine Heimath abreisen können, wo eine verheirathete Schwester den verwaisten Knaben aufnehmen wird. Nach der Aussage des Knaben ist das väterliche Haus am Morgen des verhängnißvollen 13. Nov. von den Wellen fortgespült und er, mit seinen Eltern auf dem Dachstuhl sitzend, fortgetrieben worden; sein Vater und seine Mutter wurden bald von den Fluthen fortgerissen, während er selbst sich an den Sparren festgeklammert hat. Später hat der 12jährige Knabe, um den Fußboden des Dachstuhls höher zu bringen, die Dachpfannen gelöst und über Bord geworfen. So trieb er ohne Nahrung 24 Stunden auf den Fluthen umher, bis seine Rettung erfolgte: die französische Brigg „Locquirei," Capitän Cabon, nahm ihn auf. Hervorzuheben bleibt, daß dieselbe aus Morlaix, von St. Petersburg nach Dünkirchen mit Oelsaat bestimmt, bei ununterbrochen sehr stürmischem Wetter, vom 1. bis 14. November nach Verlust von Ketten, Anker, Segel und sonstigen Schiffs-Utensilien sich entschlossen hatte, Kiel als Nothhafen aufzusuchen. Da erblickte die Besatzung, wie es in dem zur Uebersetzung hier vorgelegenen Schiffsjournal heißt, im fliegenden Sturm Trümmer eines Hauses und auf demselben ein lebendes Wesen. Der Capitän drehte mit seinem Schiffe bei, einen Umweg von drei Seemeilen machend, konnte jedoch den Knaben nicht vom Schiffe aus retten, weßhalb er mit vier seiner Leute das Boot bestieg und so glücklich den Erstarrten an Bord brachte.

Die Baltische Ztg. (Stralsund, 20. Nov. 72, Nr. 271) berichtet: Eine seltsame Erscheinung ist es, daß einige Tage vor dem Sturm die Eulen Zuflucht in den menschlichen Wohnungen gesucht haben, wie dies in Stralsund (Badenstraße) und Papenhagen beobachtet worden ist.

In Schwerin haben sogar 12 Dienstmädchen einen Aufruf an alle Colleginnen in Mecklenburg erlassen. Sie fordern sie auf, von je 10 Thlr. Lohn $3^3/_4$ Sgr. für die armen Dienstmädchen an der Küste beizusteuern, die ihre Habe bei der Sturmfluth verloren haben.

Schillers jüngste Tochter. In Greifenstein ob Bonnland (Unterfranken) ist am 25. d. Nachts 2 Uhr nach nur fünftägigem Krankenlager die letzte noch lebende Tochter Schiller's, Freifrau Henriette Emilie Louise von Gleichen-Rußwurm gestorben. Dieselbe war geboren am 25. Juli 1804 und seit 1828 vermählt mit dem königlich bayerschen Kammerherrn Adalbert Freiherrn von Gleichen-Rußwurm.

Wie Professor Klinkerfues aus Göttingen meldet, hat am 27. Abends, wo an vielen Orten der höchst glänzende Sternschnuppenfall beobachtet wurde, ein Zusammenstoß der Erde mit dem Kometen von Biela stattgefunden.

In der oberen Neckargegend hat man am vorigen Sonntag einen gewaltigen Erdstoß vernommen, der in der Richtung von Südwest nach Nordost sich hinzog.

Der Vicekönig von Egypten hat einen Caricaturenzeichner fast todt prügeln lassen.

In Berlin ist die verehelichte Kurths, geb. Pazzels, wegen fortgesetzter entmenschter Behandlung ihres achtjährigen unehelichen Knaben zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Das entsetzliche Weib bediente sich u. a. eines in Wasser eingeweichten Strickes, verklebte dem Kinde den Mund mit Vogelleimpflaster, band ihm Hände und Füße und sperrte ihn in eine Kiste. Der Körper des unglücklichen Kindes war über und über mit Narben bedeckt.

Die vereinigten Glashütten-Besitzer Rheinlands und Westfalens haben die Preise für Tafelglas am 16. Nov. abermals um 20 Proz. erhöht.

Mehreren Milchlieferanten Bochums ist ein Schrecken angekommen: die Polizei hat durch die Milchwaage herausgefunden, daß ihre Kühe von der Wassersucht befallen sind.

Eine Frau in Homburg ließ sich von dem Barbier einen Zahn ausziehen. Der Zahn glitt aber unglücklicher Weise durch die Luftröhre, setzte sich in der Lunge fest, vereiterte dieselbe vollständig und führte so den Tod der Frau herbei.

In dem Wohnhause des Herrn Friedrich Klein in Cincinnati fand jüngst eine interessante Versammlung statt. Es hatten sich elf Matronen eingefunden, lauter ehrsame und theilweise noch rüstige deutsche Hausfrauen, die zusammen eine Nachkommenschaft von 109 Kindern haben. Vor 30 Jahren gehörten sie alle zu dem ehrsamen Stande der Dienstmädchen und jetzt weisen sie zusammen ein Vermögen von 1,200,000 Dollars auf.

Ein weiblicher Redacteur. Man schreibt der „N. fr. Pr." aus Villach (Kärnten): „Weibliche Telegraphen- und Postbeamte, sowie weibliche Aerzte sind heutzutage, wo das schöne Geschlecht, wir möchten sagen, in etwas überstürzter Hast an seiner Emanzipirung arbeitet, nichts Neues mehr: ein weiblicher Redakteur bei einem politischen Blatte ist jedenfalls, wenigstens in Europa, eine neue Erscheinung. Um einem Bedürfnisse abzuhelfen, ist nun die Tochter des hiesigen Buchdruckers Herrn Hoffmann, Fräulein Julie Hoffmann, bei der Behörde um die Bewilligung eingeschritten, das im Verlage ihres Vaters erscheinende Blatt „Die süddeutsche Post" als Herausgeberin und Redakteurin zeichnen zu dürfen."

Ein Benediktiner-Mönch aus München ist in Halle zur evangelischen Kirche übergetreten und wird dort Theologie studiren.

Lehrergesangfest.

Dem Herrn Rendanten Büscher hier ging unterm 31. October cr. nachstehendes Schreiben zu:

„Indem ich den richtigen Empfang des von Ew. Wohlgeboren unterm 23. d. Mts. mir gütigst übersandten Ueberschusses von dem 30. Märk. Lehrergesangfeste ad 107 Thlr. 26 Sgr. 3 Pfg. hiermit bescheinige, spreche ich Ihnen, sowie den übrigen Herren Fest-Comité-Mitgliedern und sämmtlichen betheiligten Bewohnern der Stadt Schwerte und Umgegend, nicht allein für den ansehnlichen Betrag, sondern auch für die den Lehrern gewordene freundliche Behandlung im Namen des Vereins-Vorstandes den wärmsten Dank aus.

Mit Hochachtung H. G. Tüselmann.

Wellinghofen, 31. Oct. 1872."

Orgelconcert.

Herr H. Bartels zu Dormund, langjähriger Zögling der Blindenanstalt zu Soest, beabsichtigt am 8. d. Mts., als am 2. Adventssonntag, Nachmittags 3 Uhr, nach dem Gottesdienste, in der hiesigen größ. ev. Kirche ein Orgelconcert zu geben, dessen Ertrag zum Zwecke seiner weitern Ausbildung bestimmt ist.

Eintrittskarten und Programme sind vor Beginn des Concerts an der Kirchthüre zu haben, wobei wir bemerken, daß mit Rücksicht auf die persönliche Lage des blinden Künstlers kein bestimmtes Entré erhoben wird, um der Mildthätigkeit des Publikums keine Schranken zu setzen.

In Betreff der bekannten Leistungen des Künstlers glauben wir dem Publikum einen besondern Kunstgenuß in Erwartung stellen zu dürfen und bitten daher um recht zahlreiche Theilnahme.

Orgel-Concert.

Am nächsten Sonntag, den 8. December,

Nachmittags 3 Uhr,

wird der Blinde **Hugo Bartels** von Dortmund in der größern evang. Kirche zu Schwerte ein

Orgel-Concert mit Gesang-Vorträgen

geben.

PROGRAMM:

1. Fantasie für Orgel von Schellenberg.
2. Arie aus Paulus.
3. Fuge von S. Bach in Dmoll.
4. Arie aus dem 42. Psalm von Mendelssohn.
5. Präludium von Rinck.
6. Arie aus Elias.
7. Fuge über Bach von van Eicken.
8. Freie Fantasie über den Choral: „Wie schön leuchtet der Morgenstern."

Karten und Programme zu einem nicht festgesetzten Preise sind bei Herrn Lehrer Schmidt zu haben.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Blinde **Hugo Bartels.**

LIEBIG's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen-** und **Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anæmie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flasche 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys) Berlin, Gneisenaustrasse 72.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Trauer-Papier

empfiehlt **Carl Braus.**

Daheim. Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nro.

Die soeben erschienene Nr. 9 enthält: Der Buchführer von Lemgo. Roman von Georg Hesekiel. (Fortsetzung). — Auf dem Felde. Originalzeichnung von L. Hartmann. — Papstbiographien von Dr. Ezerwenka. IV. Eugen IV. — Polizei- und Kulturstudien. Von Dr. F. Chr. B. Avé-Lallemant. 1. Das Bettler- und Gaunergesindel in Deutschland. — Georg Hiltl's vollendetes Kriegswerk. Mit 6 Illustrationen. — Durch Gosen zum Sinai. — Am Familientische: Nachklänge von der Sedanfeier. — Was bedeutet der Name Berlin? Eine Reliquie aus dem Escorial von Madrid. Mit Abbildung der Mumie Kaiser Carl's V. — Eine amerikanische Wahlurne. Mit Abbildung.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen angenommen.

Sehr schöne

Wiesselbohnen,

per Scheffel 2 Thlr. 20 Sgr.,

empfiehlt

Carl Göckmann, Westenstraße.

Mehrere erfahrene

Schneidergehülfen

können dauernde Arbeit erhalten bei

Theodor Schnettler.

Brillantes

Weihnachtsgeschenk.

Nie dagewesene Billigkeit.

Bitte Annonce genau durchzulesen.

1. Göthe's sämmtl. Werke, keine Auswahl (sämmtliche Werke), die so beliebte Ausgabe in 40 Bänden mit den berühmten Kaulbach'schen Stahlstichen (Original-Ausgabe Cotta'scher Verlag) herrlicher Druck, gutes Papier.

2. Schiller's sämmtl. Werke, keine Auswahl (sämmtl. Werke) die große Prachtausgabe mit den berühmten 12 großen Kaulbach'schen Stahlstichen (Original-Ausgabe, Cotta'scher Verlag) herrlicher Druck, feinstes Papier.

3. Lessing's sämmtl. Werke, keine Auswahl (sämmtliche Werke) große Prachtausgabe in 2 Bänden (Original-Ausgabe Goeschen'scher Verlag) herrlicher Druck, feines Papier.

Obige 3 Werke, Goethe, Schiller, Lessing, in den beliebten guten **Ausgaben,** unter Garantie sämmtlicher Werke. Neu, complet und fehlerfrei für den enorm billigen Preis von

Nur 7 Thlr.

Nur durch Einkauf einer enorm großen Parthie obiger 3 Werke, zu welchem sich ein Consortium mit einer enorm großen Summe gebildet, bin ich in den Stand gesetzt, die so prachtvollen Ausgaben für den erstaunlich billigen Preis zu verkaufen. Bestellungen die zu Weihnachtsgeschenken bestimmt, bitte baldigst einzusenden, damit die Aufträge sich nicht zu sehr anhäufen und der Versand dadurch nicht gehemmt wird.

Aufträge werden reihefolgend, zoll- und steuerfrei gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages (Emballage frei) zugesandt.

Nur allein für den billigen Preis vorräthig bei:

Benny Glogau, Buchhändler in Hamburg, Erstes und größtes Geschäft in Hamburg, bestehend seit dem 1. März 1840, vis-a-vis dem Opernhause.

Flüssigen Leim

empfiehlt **Carl Braus.**

Bekanntmachung.

Der Pudler Heinrich Gerdsmann aus Limburg ist provisorisch als Polizeidiener des Amts Westhofen angestellt und heute vereidigt worden, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Westhofen, den 29. Novbr. 1872.

Der Amtmann **Nebber.**

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts findet ein junges

Mädchen

aus achtbarer Familie Stelle. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter Litra B. B. Nr. 10 an die Exped. d. Bl. gelangen lassen.

1 Schuhmachergehülfe

findet sofort dauernde Condition bei

Fritz Zurnieden in Schwerte.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 3. Decbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

anfangend, sollen in der Waldung des Guts Billigst, Forstort Sauernholz,

40 Nummern gefällte Eichen,

zu Brandholz 2c. geeignet, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Haus Billigst, den 2. Dec. 1872.

Freiherrlich von Elverfeldt'sche Rentei.

Mobilar-Verkauf.

Am **Samstag, den 7. Dezbr. c.,**

Morgens 9 Uhr,

läßt der Pudler Engelbert Werner in seiner Wohnung, im Hause des Ackerbürgers Jaspert, auf der Mährstraße, verziehungshalber sein sämmtliches Mobilar, als:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kochheerd, verschiedene Tische und Stühle, 2 Bettstellen mit Matratzen und sonstige Hausgeräthe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Schwerte, den 3. Decbr. 1872.

Hohenschwert.

Executions-Gesuche

empfiehlt **Carl Braus.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unser

Krieger-Denkmal

am **Sonnabend, den 7. k. M., enthüllt** und **eingeweiht**

wird. Indem wir um recht zahlreiche Betheiligung an dieser Feier insbesondere die betreffenden Vereine hiermit ersuchen, bitten wir vor'm Rathhause **10 Uhr Vormittags** sich zu versammeln, von wo in der dort zu treffenden Ordnung der

FEST-ZUG direkt zum Denkmal

sich begiebt.

Nach beendeter Feier findet bei Wirth **Ostermann** ein

Fest-Essen

statt, zu welchem Jedermann hiermit eingeladen wird. Der Preis des Essens beträgt **15 Sgr.**

Listen zum Einzeichnen für dasselbe liegen offen u. A. bei den Wirthen Ostermann, Clemens und Eiringhaus.

Schwerte, den 28. November 1872.

Das Comitee:

Albert. v. Eicken. W. Rasche.
C. Haver. Maag.



Für Blumenliebhaber.



Als Zimmerschmuck für den Winter empfehle: **Hyazinthen, Crocus, Tulpen, Narcissen,** in allen Farben, in Töpfen angetrieben.

Ferner habe in meinem Treibhaus eine schöne Auswahl **Dekorationspflanzen** vorräthig. Auch empfehle trockene **Bouquets** und **Kränze** von Naturblumen, in geschmackvoller Ausführung, welche sich Jahre lang halten, so wie **Todtenkränze** von getrocknetem Moos.

Ich werde mich bestreben, durch prompte und billige Bedienung das Zutrauen meiner geehrten Kunden zu erhalten suchen.

Theod. Greve,
Kunst- u. Handelsgärtner (Westenstraße).

Großer Ausverkauf.

Mittwoch, den 4. Dezember d. J., Morgens 9½ Uhr anfangend, sollen im Locale des Herrn **Clemens** hier

verschiedene **Manufacturwaaren,**

namentlich:

große Partien Kleiderstoffe, Seide, Cattune, Gedruckte, Leinen, Burkin, Winter-Paletots, Jaquetts, Seelenwärmer, Handschuhe ꝛc.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die zum Verkaufe kommenden Stoffe enthalten die modernsten Dessins und können sämmtliche Sachen unter Einkaufspreis abgegeben werden.

Schwerte, den 28. November 1872.

Beckhaus, A.-C.

Häcksel-Maschinen

(Gsod-Maschinen.)

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Patent-Futterschneidemaschinen. Thlr. 23.

Excentrice, auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfd. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis Thlr. 40.

Kurbelmaschine, ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart, auch für Göpelbetrieb gerichtet, 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis Thlr. 46.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten. — Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt **Carl Braus.**

Frische

Wellenbutter,

per Pfd. 12 Sgr.,

Gute

Tafelbutter,

per Pfd. 11 Sgr.,

Süßes

Pflaumenkraut,

per Pfd. 2 Sgr. 6 Pfg.,

empfiehlt

A. Rosenthal.

Turn-Verein GERMANIA.

General-Versammlung

Mittwoch, den 4. Dezember,
Abends 8 Uhr,
bei Wilhelm Ostermann (hinteren Saal).

Tages-Ordnung:

Ballotage.
Denkmalseinweihung.
Localangelegenheit.
Abhaltung eines Kränzchens.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Universal-

Reinigungs-Salz.

Von allen Ärzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.-Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 10, 5 und 2½ Sgr. nur allein ächt und direkt bezogen von **Carl Braus.**

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Teoth-Ache-Drope.**

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. bei **Carl Braus.**

Die Mitglieder des

Krieger- u. Landwehrvereins

werden ersucht, sich am

Samstag, den 7. d. Mts.,
Morgens ½10 Uhr,

zur Theilnahme an der Denkmal-Enthüllungsfeier vorm Rathhause einfinden zu wollen.

Schwerte, den 3. Decbr. 1872.

Der Vorstand.

Zur

Ausschmückung der Gräber

empfehle eine Auswahl **schöner Traueresche, Lebensbäume** und die beliebte Cupressus Lawsonie. Ebenso **getrocknete Bouquets** und **Trauerkränze** zu billigen Preisen.

A. W. Baader,
Kunst- u. Handelsgärtner.

Großer Holzverkauf

zu **Billmerich.**

Am **Freitag, den 6. Dezember,**
Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Lategahn „im Hache"

100 Mrn. sehr schöne langschaftige Buchen

an ganz gutem Abfuhrwege, verkaufen.

Dellwig. **Besing.**

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen)

Marktpreis zu Dortmund am 30. November.

Weizen pr. Ctr.	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen „ „	2	„	28	„	10	„
Gerste „	2	„	25	„	9	„
Sommergerste „	—	„	—	„	—	„
Erbsen „	—	„	—	„	—	„
Bohnen „	—	„	—	„	—	„
Hafer „	2	„	21	„	9	„
Kartoffeln „	1	„	5	„	—	„
Heu „	1	„	3	„	—	„
Stroh „	—	„	28	„	—	„
Butter, per Pfd.	—	„	13	„	—	„
Eier 1 Stück .	—	„	—	„	10	„

Marktpreise zu Neuß, am	29.		29.		2.	
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8	15	8	16	8	15
2. „	8	—	8	—	8	—
3. „	7	15	7	15	7	15
Roggen, neuer 1. Qual.	5	12	5	12	5	12
2. „	5	2	5	2	5	2
Wintergerste	5	12	5	15	5	15
Buchweizen	6	5	6	5	6	5
Hafer	4	20	4	20	4	20
Raps, ...	11	22	11	22	11	22
Aveel	11	7	11	8	11	7
Kartoffeln, 200 Pfd. . .	1	20	1	20	1	20
Heu, à 50 Kilo . .	—	27	—	27	—	27
Stroh, à 100 Kilo . .	1	3	1	3	1	3
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13	—	13	—	13	—
in kleineren Partien	13	3	13	3	13	3
Gereinigtes Oel . . .	13	15	13	15	13	15
	13	18	13	18	13	18
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	52	—	52	—	52	—
Preßkuchen, 2000 Pfd. .	49	—	49	—	49	—
Branntwein, 100 Liter zu 50 % ohne Maklergeld	13	—	13	—	13	—
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.	—	—	11	25	—	—
Kleien	—	—	1	18	—	—
Zufuhr Sack	300		300			

Geld-Course.

Elberfeld, den 29. November.

Franz. Kronenthaler	1	16	9
Brab. Kronenthaler	1	16	—
Oester. Gulden	—	19	10
Preuß. Friedrichsd'or . . .	5	20	4
Fünf Francs-Stücke	1	9	9
Ausländische Pistolen . . .	5	15	—
Napoleonsd'or (20 Frcs.) . .	5	10	—
Wilhelmsd'or (hol. 10 Guld.)	5	18	—
Livre-Sterling	6	24	—